

# Digitalisierungsbericht der Stadt Friedrichshafen

**Wir wollen Digitalisierung mit guten Werten verbinden.**

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	2
2. Chancen und Herausforderungen .....	3
3. Corona-Pandemie als Treiber der Digitalisierung – jüngere Projekterfolge .....	3
4. Organisatorische Verortung .....	4
5. „fn.digital“ .....	5
6. fn.digital - Unsere Leitsätze.....	5
7. fn.digital – Handlungsfelder.....	5
8. fn.digital – Struktur und Tätigkeitsbereiche .....	7
8.1. Arbeit 4.0 .....	7
8.2. Digitale Prozesse.....	8
8.3. Datenmanagement, -schutz .....	11
8.4. Digitale Infrastruktur .....	12
8.5. IT-Sicherheit.....	14
8.6. Städtische Website und Online-Anwendungen.....	14
8.7. Netzwerkarbeit .....	16
9. Rangfolge von Digitalisierungsprojekte .....	17
10. Fazit und Ausblick.....	17

## 1. Vorwort

Die Digitalisierung und digitale Schlüsseltechnologien sind wesentliche Hebel für die Innovationskraft im 21. Jahrhundert.

Die Stadt Friedrichshafen ist wie alle Kommunen bereits Teil der Digitalisierung. Daten und Informationen werden elektronisch erstellt, verarbeitet und gespeichert.

Gesetzliche Vorgaben, digitale Ansprüche der Gesellschaft, rechtskonforme Informationsverarbeitung und -sicherung sind Faktoren, die es zu beachten gilt.

Die Digitalisierung lässt sich nicht nur auf den Ausbau und die Einführung neuer Technologien reduzieren. Auf Grund der neuen technischen Möglichkeiten sind alle bestehenden Prozesse sowie Gewohnheiten zu hinterfragen, was letztlich den digitalen Wandel einleitet. Dies löst einen tiefgreifenden Veränderungsprozess aus, welcher alle Lebensbereiche tangiert. Als Teil dieses Veränderungsprozesses muss auch immer die Akzeptanz und die Kompetenz der Anwender als Erfolgsfaktor mitbetrachtet werden. Eine erfolgreiche Digitalisierung ist in diesem Sinne ein harmonisches Zusammenspiel aus den neuen Konzepten, den Kompetenzen und den richtigen Technologien.

Einwohner, Bürger und Unternehmen als Teil der digitalen Gesellschaft werden jeden Tag mit den mannigfachen Möglichkeiten dieses Zeitalters konfrontiert. Dementsprechend werden Erwartungen geweckt, aber auch Chancen für die öffentliche Verwaltung eröffnet.

In seiner Sitzung vom 18.06.2018 hat der Gemeinderat die Bildung des Personalamtes (PA) und des Amtes für Digitalisierung, Smart City und Informationstechnik (DIG) als eigenständige Ämter beschlossen (2018 / V 00157/1). Das ehemalige Haupt- und Personalamt (HPA) wurde mit Wirkung zum 01.05.2019 auf die beiden neuen Ämter aufgeteilt.

Die seinerzeit vorgetragene Begründung, zwei Ämter zu bilden, ist in ihrer Bedeutung weiterhin gültig und die sehr dynamische Entwicklung in den beiden Kernaufgabengebieten der Ämter zeigen die Richtigkeit dieser Maßnahme auf.

Die Herausforderungen der Digitalisierung sind sehr vielfältig und komplex und bedürfen zur Bewältigung sowohl einer fachlichen Fokussierung als auch einer agilen Struktur. Verwaltungs-Prozesse z.B. im Umfeld des Online-Zugangsgesetzes, der Einsatz von bedarfsgerechten Software- und Cloudlösungen, der Ausbau der Breitbandinfrastruktur und einem nicht abreißenden Strom an Anforderungen mit IT-Ausstattung der Verwaltung und Schulen und deren Support sind hieraus nur ein kleiner Ausschnitt der Anforderungen. Gleichzeitig müssen die immer raffinierter werdenden Cyberattacken abgewehrt und die Einsatzbereitschaft der IT-Systeme sowie der laufende Betrieb sichergestellt werden.

Gerade die Pandemie hat gezeigt, wie unterschiedlich die Anforderungen an das Personalamt und an das Amt für Digitalisierung sind und waren. Durch die klare Schwerpunktbildung und die entsprechende Konzentration der Arbeiten hierauf, konnten beide Ämter den sich täglich ändernden Anforderungen besser gerecht werden. Die Kernaufgaben beider Ämter, Personal und Digitalisierung, sind Zukunftsaufgaben und rechtfertigen die Schaffung dieser Struktur innerhalb der Verwaltung.

In dem nachfolgenden Bericht möchten wir über die Struktur und die grundlegenden Aktivitäten im Rahmen der Digitalisierung informieren

## 2. Chancen und Herausforderungen

Die digitale Verwaltung ist nicht nur gesetzte Masse. Sie bietet auch die Chance, Prozesse schlanker zu gestalten, Daten und Informationen zeit- und ortsunabhängiger bereitzustellen und digitale (Dienst-)Leistungen anzubieten.

Rechtliche Vorgaben, sei es auf EU-Ebene, national oder vom Land, geben uns teilweise schon den Weg vor.

Bund, Länder und Kommunen müssen aufgrund des Onlinezugangsgesetzes ihre Verwaltungsleistungen künftig elektronisch über Verwaltungsportale anbieten und werden diese zu einem Portalverbund zusammenschließen. Das Land Baden-Württemberg wird hierfür das bestehende Portal [www.service-bw.de](http://www.service-bw.de) nutzen.

Neben dem von der Gesetzgebung vorgegebenen Rahmen hat die Stadtverwaltung Friedrichshafen natürlich auch selbst Möglichkeiten zur Steuerung und Ausgestaltung der Digitalisierung.

Die Digitalisierung wird einen erhöhten Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen erfordern, dies stellt eine Investition in die Zukunft dar und schafft einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger, Einrichtungen und Unternehmen und damit einen Standortvorteil für die Stadt.

## 3. Corona-Pandemie als Treiber der Digitalisierung – jüngere Projekterfolge

Die Corona-Pandemie hat uns die Bedeutung digitaler Technologien und des notwendigen digitalen Wandels für Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft sehr klar vor Augen geführt.

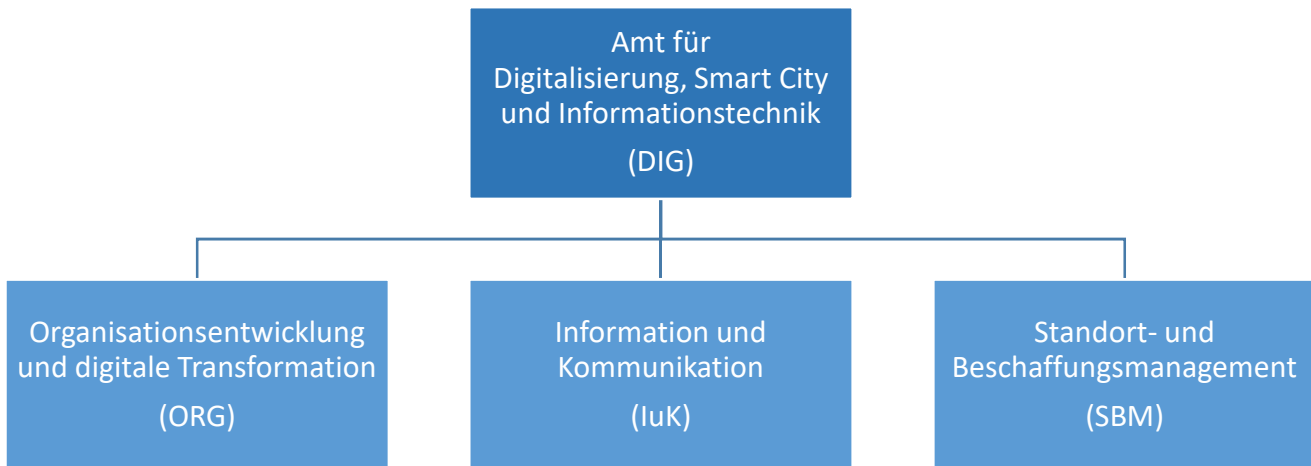
Teilweise durch die Pandemie forciert, teilweise aber auch aufgrund der Projektagenda geplant, wurden in den vergangenen zwei Jahren große und bedeutende Projekte umgesetzt:

- Mobiles Arbeiten / Homeoffice, Ausbau der bisherigen 100 Citrix-Zugänge auf 350 parallele Citrix-Zugänge
- Bildschirmübertragung, Software: OpenTouch Conversation
- Telefonkonferenz mit und ohne Bildschirmübertragung (mit externer Einwahlmöglichkeit), Software: OpenTouch Conversation
- Videokonferenzsystem, Lösung: BigBlueButton
- Erweiterte Ausstattung von Besprechungsräumen mit Webcams
- Ausstattung mit Webcams
- Aufsetzen eines separaten Webkonferenz-Browsers (u.a. für Webex, Zoom, GoToMeeting)
- Medienwägen mit Dokumentenkameras in den Schulen
- LAN in allen Unterrichtsräumen der Schulen
- Anbindung Selbstbedienungsterminal SpeedCapture Station im Bürgerservice
- Online-Vorstellungsgespräche
- Hardwareausstattung in den städtischen Testzentren und Betreuung
- Softwarebeschaffungen und Administration für Terminbuchungen und Personaleinteilung im Zusammenhang mit städtischen Test- und Impfangeboten

Durch die Pandemie mussten verschiedene Themen und Projekte vorgezogen werden, was wiederum zu Verzögerungen bei anderen laufenden Projekten führte.

## 4. Organisatorische Verortung

Damit die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung effektiv genutzt und die Risiken möglichst klein gehalten werden können, wurden im Mai 2019 die Aspekte der Digitalisierung mit der Organisationsentwicklung und der Informationstechnik in einem Amt zusammengeführt.



Das **Amt für Digitalisierung, Smart City und Informationstechnik** nimmt in der Verwaltung für den digitalen Wandel eine Schlüsselrolle ein, ist Dienstleister, Koordinator, Ermöglicher und Innovationstreiber.

Die **Abteilung Organisationsentwicklung und digitale Transformation** bildet bei der Digitalisierung die Schnittstelle zwischen Strategie, Nutzern und Technik. Sie übernimmt die zentrale Steuerung, Koordination und Begleitung übergreifender Digitalisierungsprojekte in den Bereichen der Verwaltung und der kommunalen Leistungen sowie ein damit einhergehendes Veränderungsmanagement. Daneben ist die Abteilung für das zentrale Prozess- und Datenmanagement in der Stadtverwaltung zuständig.

Die **Abteilung Information und Kommunikation** stellt eine wirtschaftliche IT-Infrastruktur für die städtischen Organisationseinheiten und Mitarbeitenden zur Verfügung und gewährleistet den laufenden IT-Betrieb. Mit zunehmender Digitalisierung rückt die IT in das Zentrum der systemkritischen Prozesse. Die IT hat nicht mehr nur eine unterstützende Funktion, sondern ist Kernprozess einer modernen Kommune und ermöglicht durch die entsprechenden technischen Grundlagen erst die Digitalisierung der Verwaltung.

Die **Abteilung Standort- und Beschaffungsmanagement** übernimmt die Analyse und Planung des Büroflächenbedarfs der Ämter und Einrichtungen sowie die Koordination von Umzügen. Die Ausstattung der Räume mit Büromöbeln gehören ebenso zum Aufgabengebiet wie die Betreuung des Online-Bestellsystems sowie die Dienstleistungen rund um die Ein- und Ausgangspost im Team Post und Logistik. Gerade die Weiterentwicklung des Bestellsystems, sowie die Digitalisierung der Eingangspost stellen Handlungsfelder der Zukunft dar.

Das Organigramm des Amtes für Digitalisierung, Smart City und Informationstechnik ist als Anlage beigelegt.

## 5. „fn.digital“

Die in den verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung laufenden oder anstehenden Tätigkeiten für eine digitale Verwaltung galt und gilt es aufzugreifen, zu kanalisieren und gemeinsam voranzutreiben.

Als Dach für alle Digitalisierungsaktivitäten der Stadt mit den verschiedenen Handlungsfeldern und vielen internen und externen Beteiligten wurde im Juli 2016 fn.digital initiiert.



In diesem Rahmen wurden aus den Dezernaten und Fachämtern dezentrale digitale Ansprechpartner als Innovationsmanager, Bindeglied und Multiplikatoren benannt, sogenannte fn.digital-Losten.

## 6. fn.digital - Unsere Leitsätze

Alle unsere Digitalisierungsaktivitäten betrachten wir unter folgenden Leitgedanken, welche einen wesentlichen Bestandteil unserer digitalen Agenda darstellen.

- Dreiklang: umdenken – überdenken – neu denken!
- Wir gestalten die Veränderungen zum Wohle der Bürger!
- Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt!
- Wir nehmen unsere Verantwortung als Stadt wahr!
- Wir bündeln unsere Digitalisierungsaktivitäten unter dem Dach fn.digital!
- Wir agieren in breit gefächerten Handlungsfeldern!
- Wir legen Wert auf ein solides Fundament!
- Wir sind agil!
- Wir vernetzen uns mit den verschiedensten Akteuren!
- Wir gestalten gemeinsam Zukunft!

Die ausführliche Beschreibung finden Sie in der Anlage „Leitsätze Digitalisierung“

## 7. fn.digital – Handlungsfelder

Wir gestalten Zukunft in diesen übergreifenden Handlungsfeldern:

## Gesellschaft, Gesundheit, Umwelt

„Die zum Wohnen und Arbeiten gleichermaßen attraktive Stadt bietet eine moderne Stadtverwaltung, die ihre kommunalen (Dienst-)Leistungen zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig erweitert und optimiert.  
Bsp.: Speed Capture Lösung im Bürgerservice  
Stadt Friedrichshafen übernimmt Verantwortung für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Lösungsansätze für aktuelle globale und gesellschaftliche Aufgaben müssen fachübergreifend erarbeitet werden. Umweltverträgliche, klimagerechte und ressourcenschonende Ideen sollen die natürlichen Lebensgrundlagen für Mensch, Tier und Natur schützen.

## Bildung, Wissenschaft, Kultur, Tourismus

In den Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen wird ein hoher Wert auf ein umfassendes und qualitatives Bildungsangebot gelegt. Friedrichshafen bietet neben seinem hohen Freizeitwert ein großes kulturelles Angebot. Die lebendige Einkaufsstadt mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen soll für Bürgerinnen und Bürger sowie für Besucher und Gäste noch attraktiver gestaltet werden.  
Bsp.: Digitalisierung Schulen

## Verkehr, Mobilität, Versorgung, Netze

Im Sinne der Nachhaltigkeit werden neue Konzepte entwickelt. Kernthemen sind dabei die Versorgung ebenso wie die Mobilität. Für eine zukunftsorientierte Infrastruktur ist der Breitbandausbau im gesamten Stadtgebiet unabdingbar.  
Bsp.: EasyPark

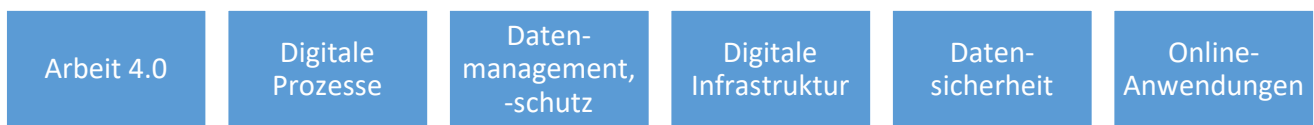
## Arbeit, Wirtschaft, Handel

Der Standort Friedrichshafen mit seiner hohen wirtschaftlichen Dynamik soll verstärkt mit seiner aktiven Innovations-Szene und der modernen Infrastruktur für Unternehmen wahrgenommen werden. Attraktive Arbeitsplätze direkt am Bodensee tragen maßgeblich zu einem wettbewerbsfähigen Umfeld in Wirtschaft, Handel und dem Dienstleistungssektor bei.  
Bsp.: RITZ

Diese zum Wohnen und Arbeiten gleichermaßen attraktive Stadt bietet eine moderne Stadtverwaltung, die ihre kommunalen (Dienst-)Leistungen zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig erweitert und optimiert.  
Bsp.: Speed Capture Lösung im Bürgerservice

## 8. fn.digital – Struktur und Tätigkeitsbereiche

Die Digitalisierungsaktivitäten im Rahmen von fn.digital wurden in die folgenden sechs Tätigkeitsbereiche unterteilt.



In der Anlage ist der aktuelle Stand der „Struktur fn.digital“ mit den verschiedenen Tätigkeitsbereichen und Segmenten ersichtlich.

Das übergeordnete, langfristige Ziel von fn.digital ist, eine zukunftsfähige, bürger- und mitarbeiterorientierte digitale Verwaltung und Stadt zu schaffen.

Die konkreten Ziele und Nutzen sowie Beispiele aktueller Aktivitäten und Überlegungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen sind im Folgenden dargestellt:

### 8.1. Arbeit 4.0

Ziel: Die Stadt Friedrichshafen verfügt über ausreichend und gut qualifiziertes Personal.

#### **Alternierende Telearbeit**

Als moderne Arbeitgeberin fördert die Stadt Friedrichshafen (wo möglich) die Arbeit an alternativen Arbeitsorten (Homeoffice) und kann somit einen Beitrag zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben leisten. Auch kann dies die Arbeitszufriedenheit und -attraktivität steigern und es wird darüber hinaus der verstärkten Wettbewerbssituation auf dem Arbeitsmarkt und den modernen Arbeits- und Kommunikationsmitteln Rechnung getragen. Eine entsprechend aktualisierte Dienstvereinbarung wurde im April 2021 erlassen.

Der gesetzlichen Regelung für Arbeitgeber in der Pandemie nach organisatorischer und technischer Möglichkeit Homeoffice anbieten zu müssen, konnte die Stadtverwaltung jederzeit nachkommen. Auch schon vor dem Erlass der neuen Dienstvereinbarung.

#### **Arbeitsplatzausstattung**

Die Arbeitsplatzausstattung wird entsprechend den Anforderungen der Arbeitsplätze bei Bedarf um weitere Hardware wie zweiten Bildschirm, Notebooks, Tablets, Smartphones etc. ergänzt.

## **Mitarbeiterportal**

Der Wechsel des Mitarbeiterportals von der bisherigen reinen Informationsplattform hin zu einer Kommunikationsplattform auf Basis der Software Intrexx und Intrexx Share wurde in 2021 umgesetzt.

Workflows zur Ablösung von internen papiergebundenen Anträgen, automatisierte Stammdatenabgleiche mit anderen Systemen, externe Zugriffsmöglichkeit über mobile Endgeräte einschließlich responsive Design sowie Funktionalitäten, die für Zusammenarbeit und auch für das Wissensmanagement wichtig sind - wie Teamräume, Chats, Umfragen - sind die bedeutsamsten Mehrwerte des neuen Mitarbeiterportals.

## **Steigerung der digitalen Kompetenz**

Im Fortbildungsprogramm 2017/18 der Stadtverwaltung wurde erstmals explizit die Rubrik fn.digital aufgenommen. Darin werden neben Grundlagen- und Vertiefungsschulungen für die Office-Programme zum Beispiel auch Workshops zu Datenschutz und Datensicherheit im Internet angeboten. Auch in dieser Rubrik werden jährlich die Schulungen entsprechend den Anforderungen angepasst.

Darüber hinaus werden für städtische Mitarbeitende die in Ihrer Freizeit an IT-Kursen aus dem offenen Angebot der VHS teilnehmen die Kosten von der Stadt getragen.

## **8.2. Digitale Prozesse**

Ziel: Die wesentlichen Prozesse der Stadtverwaltung sind flexibel, effizient und medienbruchfrei gestaltet.

### **Dokumentenmanagement**

Das Dokumentenmanagement dient als technische Infrastruktur zur Implementierung einer eAktenlösung, deren Einführung einen vielfältigen Nutzen generiert. So ist die elektronische Aktenführung Grundvoraussetzung für alle digitalen eGovernment-Angebote im Rahmen einer modernen digitalen Verwaltung. Sie ermöglicht ein medienbruchfreies, also durchgängig elektronisches Arbeiten und erhöht somit die Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns, insbesondere die rechtssichere und gesetzeskonforme Dokumentation von Entscheidungsprozessen. Die Arbeitsprozesse sowie die Servicequalität werden optimiert, eine höhere Sicherheit wird durch die zentrale Verwaltung und Archivierung (Revisionssicherheit / Langzeitarchivierung) gewährt, der sparsame Umgang mit Ressourcen wird ermöglicht und die demographische Entwicklung berücksichtigt.

Enaio ist ein datenbankbasiertes Content-Management-, Workflow- und Archivsystem. Damit haben wir das Mittel an der Hand, allgemeines Schriftgut über E-Akten zentral und elektronisch zu führen. Die Papierakte und die damit verbundenen analogen Prozesse werden abgelöst. Mit Stand Februar nutzen ca. 70% der städt. Fachämter und Einrichtungen das ECM Enaio zur allgemeinen Schriftgutverwaltung. Die flächendeckende Einführung ist bis spätestens Mitte 2022 angestrebt. Dies bildet die Grundlage strukturierte Workflows (z.B. Genehmigungsworkflow, Posteingangslösung) zur weiteren Prozessoptimierung einzusetzen.



## **Elektronische Akte (E-Akte)**

Neben eAkten zur Verwaltung des allgemeinen Schriftguts werden eAkten bereits im Zusammenhang mit Fachverfahren geführt. Seit 2019 arbeitet das Ausländeramt nur noch digital. Vorab wurden alle Akten digitalisiert. Die Lösung für die eAusländerakte auf Basis des ECM-Systems Enaio arbeitet über eine Schnittstelle mit dem Fachverfahren LaDiVA zusammen. So wird in einer Akte von Geburt, Hochzeit und Familie über Berufliches alles gesammelt, was für eine Aufenthaltserlaubnis erforderlich ist. Damit war Friedrichshafen die erste Ausländerbehörde im Regierungsbezirk Tübingen, die nur noch digital arbeitet.

Im Standesamt werden alle relevanten Details für das Personenstandswesen seit 2019 in der gerichtstauglichen eSammelakte geführt. Was bisher auf Papier festgehalten wurde, fasst jetzt ein spezielles Computerprogramm zusammen, das bundesweit in Standesämtern eingesetzt wird.

Auch das Personalamt arbeitet bereits mit der eGehaltsakte, die eng mit SAP verknüpft ist.

## **Elektronische Rechnung (E-Rechnung)**

Die Mindestanforderungen für die Annahme elektronischer Rechnungen können wir erfüllen. In der prozessualen Anpassung der Rechnungsbearbeitung mit gezielter und abgestimmter IT-Systemunterstützung steckt ein großes Optimierungspotential, weshalb dies ein wichtiges Projekt auf der diesjährigen Agenda ist.

## **Digitales Prozessmanagement**

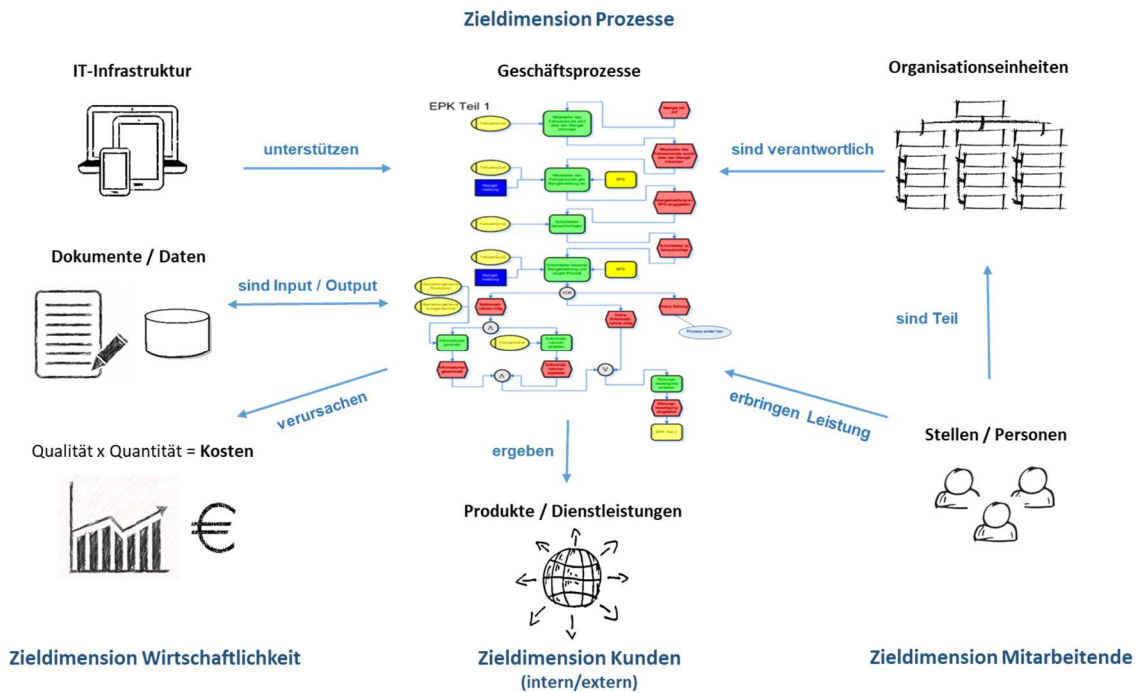
Im digitalen Zeitalter müssen bestehende Verwaltungsabläufe kontinuierlich geprüft und optimiert werden, um sie möglichst schlank, komfortabel, mit wenig Schnittstellen und Medienbrüchen zu gestalten. Das Prozessmanagement ist der ganzheitliche Ansatz zur systematischen und kontinuierlichen Betrachtung, Analyse und Optimierung von Prozessen und zur Steuerung der Organisation.

Diese fundierten Untersuchungen der Prozesse sind die Grundvoraussetzung, um die Kosten und Bearbeitungszeiten zu reduzieren, geeignete IT-Lösungen einzuführen und zugleich die Prozessqualität zu verbessern.

## **Nutzerzentrierung in digitalen Prozessen**

Damit durch digitale Prozesse Mehrwerte geschaffen werden können, sind diese konsequent an den Bedürfnissen der Nutzer auszurichten. Nur wenn die Anwender den Nutzen einer digitalen Lösung erkennen und möglichst intuitiv zum Ziel ihrer Interaktion gelangen, wird diese auch angenommen.

Im Rahmen des digitalen Prozessmanagements wird daher bei der Betrachtung von Prozessen und der Einführung von neuer Software der Fokus auch auf die Nutzerzentrierung gelegt.



## Service-BW

Durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) werden Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, ihre Verwaltungsleistungen elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten und diese zu einem Portalverbund zusammenzuschließen. Insgesamt wurden 575 zu digitalisierende Leistungen identifiziert.

Service-BW ist das Serviceportal des Landes und der Kommunen in Baden-Württemberg. Das Portal bietet Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Beschäftigten in der Verwaltung detaillierte Informationen zu Verwaltungsdienstleistungen in vielen Situationen des Lebens sowie den einfachen Zugang zu Formularen und Online-Diensten.

Die Stadt Friedrichshafen beteiligt sich aktiv an dem übergreifenden Zusammenarbeiten mit dem Innenministerium und Komm.One und fungiert als Pilotkommune für die Standardisierung und Digitalisierung von Verwaltungsprozessen. Die Abteilung ORG beteiligt sich aktiv an

- der OZG Taskforce, die inzwischen aus 150 Kommunen besteht und sich intensiv mit den Themen Plattform, Prozesse und Formulare befasst. ORG vertritt die Stadt hierbei in der Expertengruppe,
- der Kommunalen Universalprozess Kommunikationsgruppe zur Prüfung und Weiterentwicklung des Universalprozesses

Damit auch die kostenpflichtigen Anträge in Friedrichshafen komfortabel über das Portal abgebildet werden können, wurde von der Stadtkasse die Bezahlkomponente epayBL eingeführt. Hierüber werden verschiedene elektronische Bezahlmöglichkeiten wie Kreditkarte, Girocard, PayPal, etc. angeboten.

Mit dem Jahreswechsel wurden die ersten digitalen Prozesse online bereitgestellt. Hierzu gehören unter anderem

- Gewerbe an- und abmelden
- Meldebescheinigung beantragen
- Personenstandsurkunde beantragen

Insgesamt sind aktuell 28 Prozesse verfügbar. Der jeweils aktuelle Stand und viele weitere

Informationen sind unter <https://www.friedrichshafen.de/buerger-stadt/digitalisierung/elektronische-antragstellung-service-bw/> sichtbar.

### **8.3. Datenmanagement, -schutz**

Ziel: Daten aus verschiedenen (führenden) Systemen sind über das Datenportal unter Beachtung des Datenschutzes verfügbar.

#### **Datenbestände**

Für die Frage welche Datenbestände bei der Stadt vorliegen, wurde zunächst auf Grundlage der bei der Stadt Friedrichshafen eingesetzten Softwareprodukten die darin befindlichen Daten ermittelt, klassifiziert und bedarfsmäßig ergänzt.

Im nächsten Schritt wurden die open-data-fähigen Daten nach Zielgruppen geclustert und anschließend jeweils bezüglich Relevanz und Umsetzungsfrist bewertet. Das Ergebnis dient als Wegweiser für die weiteren Tätigkeiten im Bereich open-data bei der Stadt Friedrichshafen.

#### **Datenkodex**

Die Grundlagen für den Datenkodex der Stadt Friedrichshafen wurden gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. von Lucke, dem Direktor des Open Government Institutes (TOGI) der Zeppelin Universität, im ersten Halbjahr 2020 erarbeitet.

Der Daten-Kodex der Stadt Friedrichshafen setzt ethische Grundsätze und Werteverprechen der Stadtverwaltung für den Umgang mit städtischen Daten.

Mit dieser Selbstverpflichtung geben wir den Bürgerinnen und Bürger die Gewissheit, dass wir ihre Daten nur zur Aufgabenerfüllung für den erforderlichen Zweck nutzen und darüber hinaus die Daten nur in anonymisierter Form für weitere Ergebnisse nutzen und zugänglich machen, wenn dies einen Mehrwert für die Stadt und Ihre Bürgerinnen und Bürger erbringen kann. Mit dem Datenkodex verpflichtet sich die Stadt Friedrichshafen, unter Sicherung der Privatsphäre Daten zu öffnen und die Weitergabe zu regulieren, sowie die Datenhoheit der Stadt zu wahren. Demokratische Kontrolle und Transparenz müssen genauso sichergestellt werden, wie die Sicherheit der Systeme. Der Umgang mit Daten dient dabei immer dem Gemeinwohl. Dies und die weiteren Leitlinien werden regelmäßig evaluiert. Die ausführliche Darstellung ist als Anlage „Daten-Kodex Stadt Friedrichshafen“ beigefügt.

#### **Datenmanagement**

Im Rahmen des digitalen Wandels gilt es, die zahlreichen Daten durch modernes Daten- und Wissensmanagement zu steuern. Die Stadt ist dabei eine optimierte Datenbasis auf Grundlage einer modular aufzubauenden Datenplattform zu schaffen. Darauf gestützt wird geprüft, wie das Potential von Daten für interne und externe Akteure durch den Einsatz von Business Intelligence (BI) und Künstlicher Intelligenz (KI) optimal ausgeschöpft werden kann. Zielsetzung ist die Schaffung eines smarten städtischen Datenraums für das digitale Zeitalter.

Die Stadt Friedrichshafen hat sich im Rahmen eines Interreg-Projekts für das Thema „Data-mining in der Verwaltung – Daten heben, managen, nutzen“ aus dem Themenfeld Urbaner Datenraum Bodensee entschieden. Wissenschaftlich begleitet wird das Themenfeld durch die Zeppelin Universität Friedrichshafen.

## 8.4. Digitale Infrastruktur

Ziel: Die digitale Infrastruktur ist aufgebaut und läuft zuverlässig.

### Ausbau Breitband

Im Juli 2018 wurde die Vivax Engineering GmbH (ehemals tkt teleconsult), beauftragt, eine Bestandsaufnahme der Breitbandversorgung in Friedrichshafen vorzunehmen, mit dem Ziel, das Breitbandnetz in Friedrichshafen auszubauen und sogenannte weiße Flecken zu ermitteln (unterversorgte Gebiete).

Das Vergabeverfahren ist abgeschlossen und der Zuschlag ist an die Bietergemeinschaft aus Stadtwerk am See und der TeleData erteilt worden. Baubeginn war November 2021

Aktuell erfolgt die Überprüfung der Bandbreiten gemäß der neuen Aufgreifschwelle (Bandbreiten bis 100Mbit/s im Download) entsprechend der veränderten Förderbedingungen (sog. „Grauen Flecken“).

### Ausbau städtisches Datennetz

Der Gemeinderat hat am 24.07.2017 die Grundsatzentscheidung zur Schaffung und Anpassung von Datenanbindungen der Schulen und weiterer Standorte ans städtische Datennetz getroffen.

Im Folgenden wurde das Konzept durch die Abteilung IuK unter den Gesichtspunkten Wirtschaftlichkeit, Redundanz, vorhandene Trassen und geringem Wartungsaufwand vorangetrieben. Das Verlegen der eigenen Glasfaserkabel erfolgt zum Großteil in eigenen und in Leerrohren der Stadtwerke am See.

Für die Anbindung der Schulen an das schnelle Internet wurde eine separate zukunftssichere Anbindung an das Landeshochschulnetz BelWue mit 2x 10.000 Mbit/s (2x 10 Gbit/s) geschaffen. Neben der Verlegung der Kabel und Schaffung von Leerrohrtrassen wurden die technischen Voraussetzungen an der Kernswitch- und Firewall-Infrastruktur geschaffen, um nun die Schulen an die neue Anbindung anschließen zu können.

### Digitalisierung Schulen

Neben der direkten Anbindung der Schulen über eigene Glasfaser wurden in den letzten Monaten folgende Projekte zur Weiterentwicklung der Digitalen Infrastruktur durchgeführt:

- Ausrollen des Druck- und Kopierkonzeptes
- Umsetzung des Sofortausstattungsprogramms Schulen (647 iPads, iPad-Koffer, MDM-Konzept etc.)
- Erweiterung Präsentationsmedien
- Div. Beschaffungen aus dem Schul-Budget Corona und andere Corona-Schnellmaßnahmen für Schulen (Webcams und Konferenzsysteme, WLAN-Hotspots, iPads und iPad-Koffer)
- Erneuerung der aktiven Netzwerkkomponenten Schulen und WLAN (Teil 1 des WLAN-Projekts)
- Anpassungen der Datenverteiler und Vorbereitung für Anschluss an Stadtnetz und Vorbereitung für Internet über BelWue (12 von 14 Schulen)
- Anbindung von 5 Schulen ans schnelle Internet über BelWue
- Verlängerung Microsoft FWU Lizenzvertrag 1 Jahr

- Ausbau städtisches Datennetz mit techn. Anbindung von 12 Schulen ans Stadtnetz. Verbleibende 2 Schulen sind beauftragt und werden baulich nach den Wintermonaten erstellt.
- Leihgeräte für Lehrkräfte 521 iPads (Ausschreibung)
- Pilotierung Grundschule Kluffern mit iServ inkl. Erneuerung der Hardware im päd. Netz
- Beschaffung der Server (1. Tranche) für die Schulen
- Beschaffung der Firewalls für die Schulen, Inbetriebnahme für Januar 2022 geplant.
- Ausschreibung WLAN-Infrastruktur für neun Schulen (2. Tranche)

## LoRaWAN

Aktuell werden von der Stadtverwaltung Überlegungen zu geeigneten und Mehrwert stiftenden Use-Cases für die Erprobung von LoRaWAN und Sensoren vorgenommen, ggf. auch in Verbindung mit einem entsprechenden Förderprogramm.

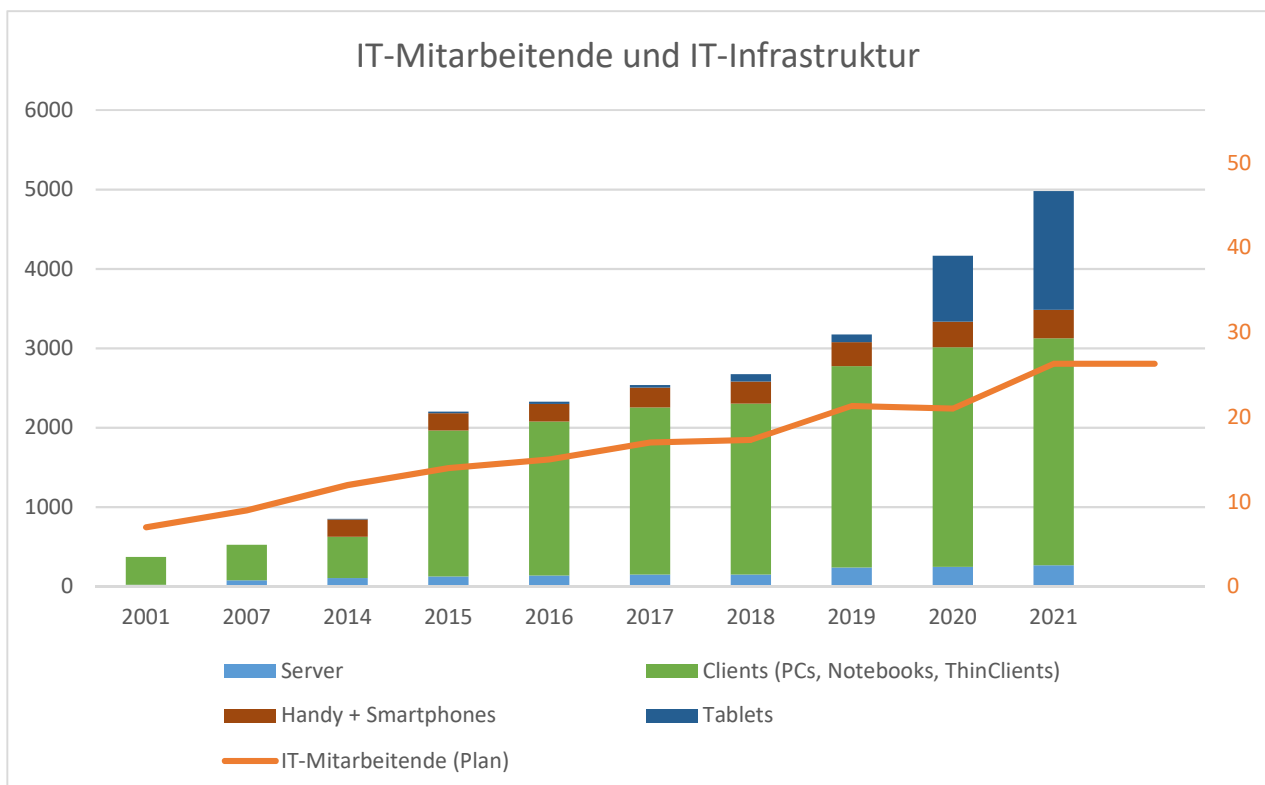
## Public WLAN im Stadtgebiet

Zusätzlich zum freien WiFi in den Bussen, wurde die TeleData beauftragt, an relevanten Orten im Stadtgebiet freies WLAN anzubieten.

Die Standorte sind auf der städtischen Webseite unter <https://www.friedrichshafen.de/buerger-stadt/digitalisierung/wlan-standorte/> ersichtlich.

## Übersicht IT-Infrastruktur

In dem untenstehenden Diagramm ist die Entwicklung der IT-Infrastruktur in den Jahren 2001 bis 2020 dargestellt, der Trend ist weiter steigend.



## 8.5. IT-Sicherheit

Ziel: Das Sicherheitskonzept ist erstellt und entsprechende technische Schutzmaßnahmen sind eingerichtet und werden laufend angepasst.

Die Auswertungen über die Bedrohungen und Angriffe in den Jahren 2016, 2021 und 2022 zeigen, wie wichtig die technischen Schutzmaßnahmen sind und wie viele Angriffe hierdurch erkannt werden konnten. Insbesondere die Angriffe auf Server der Stadtverwaltung sind in den letzten 5 Jahre exorbitant gestiegen. Durch neue Filtermechanismen, konnte aktuell die Zahl der Angriffe wieder eingeschränkt werden.

	Stand April 2016	Stand Juni 2021	Stand Februar 2022
E-Mail-Bedrohungen der letzten 30 Tage (In den Zahlen sind keine Massenmails „Spam“ enthalten. Dieser werden vorher abgewiesen.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 103 Viren</li> <li>• 175 weitere E-Mail mit schädlichem Inhalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 17 Viren</li> <li>• 500 weitere E-Mails mit schädlichem Inhalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 17 Viren</li> <li>• 350 weitere E-Mails mit schädlichem Inhalt</li> </ul>
Angriffe auf (vom Internet ansprechbare) Server der Stadtverwaltung (z.B. E-Mail-Server), welche durch die Firewall erkannt und blockiert wurden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 15.000 in den letzten 6 Monaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 41.834 in den letzten 30 Tagen</li> <li>• Gefährdungsstufe: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ niedrig: 19.962</li> <li>○ mittel: 5.707</li> <li>○ hoch: 12.488</li> <li>○ kritisch: 3.677</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• seit 13.01.22 Einsatz neuer Filter, daher Abnahme der Angriffe.</li> <li>• 22.844 in den letzten 30 Tagen</li> <li>• Gefährdungsstufe: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ niedrig: 17.682</li> <li>○ mittel: 323</li> <li>○ hoch: 2.207</li> <li>○ kritisch: 2.632</li> </ul> </li> </ul>

## 8.6. Städtische Website und Online-Anwendungen

Ziel: Bürgerschaft, Unternehmen, Touristen und weiteren Zielgruppen steht ein qualitativ hochwertiges und nutzerfreundliches städtisches Internet-Portal zur Verfügung.

### Inhalte und Strukturen

Sowohl die städtische Website ([www.friedrichshafen.de](http://www.friedrichshafen.de)) als auch die davon abgeleiteten und mit ihr verbundenen Microsites bzw. Mountpoints (z. B. [www.schulmuseum.friedrichshafen.de](http://www.schulmuseum.friedrichshafen.de), [www.medienhaus-am-see.de](http://www.medienhaus-am-see.de), [www.molke.friedrichshafen.de](http://www.molke.friedrichshafen.de) usw.) werden laufend auf Inhalt und Struktur geprüft. Die Gesamtstruktur der städtischen Websites orientiert sich dabei an der Markenstrategie der Stadt Friedrichshafen. Von technischen Weiterentwicklungen und Programmierungen profitieren zudem alle Websites, die in dieser Struktur integriert sind.

Folgende städtischen Websites bzw. Microsites/Mountpoints wurden entsprechend der Markenstrategie umgesetzt (Stand Februar 2021):

[www.friedrichshafen.de](http://www.friedrichshafen.de); [www.friedrichshafen.en](http://www.friedrichshafen.en); [www.ailingen.de](http://www.ailingen.de); [www.audioguide.friedrichshafen.de](http://www.audioguide.friedrichshafen.de); [www.bäder.friedrichshafen.de](http://www.bäder.friedrichshafen.de); [www.bodensee-weihnacht.de](http://www.bodensee-weihnacht.de); [www.bodensee-weihnacht.en](http://www.bodensee-weihnacht.en); [www.bodensee-weihnacht.it](http://www.bodensee-weihnacht.it); [www.ettenkirch.de](http://www.ettenkirch.de); [www.feuerwehr.friedrichshafen.de](http://www.feuerwehr.friedrichshafen.de); [www.karl-olga-haus.de](http://www.karl-olga-haus.de); [www.kluftern.de](http://www.kluftern.de); [www.medienhaus-am-see.de](http://www.medienhaus-am-see.de); [www.molke.friedrichshafen.de](http://www.molke.friedrichshafen.de); [www.musikschule.friedrichshafen.de](http://www.musikschule.friedrichshafen.de); [www.raderach.de](http://www.raderach.de);

[www.schulmuseum.friedrichshafen.de](http://www.schulmuseum.friedrichshafen.de); [www.seehasenfest.de](http://www.seehasenfest.de); [www.spielehaus.friedrichshafen.de](http://www.spielehaus.friedrichshafen.de); [www.stadtmarketing-fn.de](http://www.stadtmarketing-fn.de); [www.stadtorchester.friedrichshafen.de](http://www.stadtorchester.friedrichshafen.de); [www.stadtarchiv.friedrichshafen.de](http://www.stadtarchiv.friedrichshafen.de); [www.tannenhag-schule.de](http://www.tannenhag-schule.de); [www.kalender.friedrichshafen.de](http://www.kalender.friedrichshafen.de); [www.zeppelin-stiftung.de](http://www.zeppelin-stiftung.de)

Zuletzt wurde gemeinsam mit dem Kulturbüro die Integration der bisher eigenständigen und unverbundenen Kulturbüro-Website in die städtische Website ([www.friedrichshafen.de](http://www.friedrichshafen.de)) und den städtischen Veranstaltungskalender ([www.kalender.friedrichshafen.de](http://www.kalender.friedrichshafen.de)) umgesetzt. Eine Schnittstelle zur Reservierungsplattform Reservix ist beauftragt. Durch die Integration wird nicht nur die Datenpflege vereinfacht und der Markenstrategie Rechnung getragen, sondern auch der Kulturentwicklungsplan weiter umgesetzt: [www.kalender.friedrichshafen.de](http://www.kalender.friedrichshafen.de) wird zur zentralen Plattform für Veranstaltungen in Friedrichshafen. Nutzerinnen und Nutzer finden dort alle Veranstaltungen auf einen Blick, können gezielt nach Daten oder Kategorien oder Stichworten suchen.

Auf [www.kalender.friedrichshafen.de](http://www.kalender.friedrichshafen.de) werden zudem mittels Schnittstelle alle Gremientermine, die auf [www.sitzungsdienst.friedrichshafen.de](http://www.sitzungsdienst.friedrichshafen.de) veröffentlicht werden, integriert und dargestellt.

Ständig ergänzt und erweitert werden touristische Inhalte und Themen (Hotelangebote, Outdoor-Angebote, Familienferien) sowie der Ausbildungs- und Karrierebereich.

### **Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit**

Navigation und Nutzerfreundlichkeit der oben genannten städtischen Websites folgen den Grundsätzen der leichten Bedienbarkeit und Orientierung. Dabei wurde und wird bei der technischen Weiterentwicklung das Kriterium der Barrierefreiheit (BITV) besonders berücksichtigt, sodass Inhalte z. B. auch für Blinde und Sehbehinderte leicht zu erschließen sind.

Die Implementierung einer neuen Suchmaschine (Apache Solr) im Dezember 2021 hat die Suchergebnisse und Trefferlisten auf der städtischen Website und den Microsites deutlich verbessert und bietet neben einer inhaltlich und optisch optimierten Trefferdarstellung zusätzliche Filter- und Sortiermöglichkeiten.

Erläuterungsseiten in leichter Sprache sind auf der der städtischen Websites und einigen Microsites bereits eingerichtet und werden weiter ergänzt.

### **Integration von Online-Anwendungen und Online-Dienstleistungen**

Zentrales Portal für Online-Dienstleistungen, Lebenslagen und Ansprechpartner in Kommunen ist in Baden-Württemberg die Plattform [www.service-bw.de](http://www.service-bw.de). Die Integration der service-bw-Inhalte in die städtische Website erfolgt über eine Schnittstelle, die 2020/2021 neu programmiert wurde. Perspektivisch bietet service-bw die Erweiterung von Online-Antragsverfahren im Zuge der Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes sowie die Integration eines Servicekontos für Bürgerinnen und Bürger zur vereinfachten Online-Antragstellung.

Die Integration von weiteren Online-Anwendungen wird vorangetrieben. Ist eine Integration aus technischen Gründen nicht möglich, werden Fachanwendungen verlinkt. Im Jahr 2020 konnte insbesondere das Geodatenportal [www.gisserver.de/friedrichshafen](http://www.gisserver.de/friedrichshafen) mit allen wirksamen und rechtskräftigen Bauleitplänen online gehen.



## **Newsletter und Social-Media-Auftritte**

Die Stadt nutzt neben der Website die gängigen Social-Media-Angebote (in Abstimmung mit Kommunikation und Medien), Newsletter und rss-Feeds.

## **Weitere Entwicklungsschritte**

In Abstimmung mit den Fachämtern werden weitere nutzerfreundliche Online-Angebote integriert oder verlinkt, z. B. Online-Baustelleninformationen als Kartendarstellung. Formulare werden möglichst umgestellt auf Online-Formulare oder ausfüllbare pdf-Formulare.

## **8.7. Netzwerkarbeit**

Neben der internen Netzwerkarbeit mit den dezentralen fn.digitalen-Lotsen und den ämterübergreifenden Projektaktivitäten ist die Stadt Friedrichshafen auch in verschiedenen Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften und Formate rund um die Digitalisierung aktiv und gestaltet erste Formate für die Stadtgesellschaft. Exemplarisch seien hier die folgenden Beispiele aufgeführt.

### **#Kommuncamp**

Das Kommuncamp ist ein Barcamp für kommunale Innovatorinnen und Innovatoren im Bereich der Digitalisierung. Dieses innovative Format wurde von der Agentur bächle&spree im Jahr 2020 mit den Städten Bühl, Ettlingen und Friedrichshafen ins Leben gerufen.

Mit einem erweiterten Städtekreis fand das #kommuncamp 2021 unter dem Motto „Meine zukunftsfähige Verwaltung“ statt. Die Fortsetzung in 2022 ist geplant und die Vorbereitungen hierzu laufen.

### **Smart Government Akademie Bodensee**

Es handelt sich hierbei um ein seit 2019 laufendes Projekt im Rahmen eines eingereichten Interreg-Projekts. Hierfür haben sich neun Städte/Gemeinden und vier Hochschulen rund um den Bodensee zusammengefunden, um mit der Smart Government Akademie Bodensee eine Plattform für den systematischen Austausch von Wissen und Erfahrungen bereitzustellen.

Finanziell unterstützt werden die Projektpartner dabei im Rahmen des Interreg V-Programms. Durch institutionsübergreifende Kooperationen entstehen neue Innovationsökosysteme, die Open Innovation und Co-Creation fördern.

Im Rahmen von vier Themenfeldern findet ein grenzüberschreitender Wissens- und Erfahrungsaustausch statt:

- Smarte Verwaltung
- Überfachliche Digitalisierungskompetenzen
- Ausschöpfung des Innovationspotentials von smarten Technologien
- Urbaner Datenraum Bodensee



## 9. Rangfolge von Digitalisierungsprojekte

Nachdem auch in der Abteilung Information und Kommunikation sowie der Abteilung Organisationsentwicklung und digitale Transformation nur begrenzte personelle Ressourcen zur Verfügung stehen und standen bedarf es einer Priorisierung der Digitalisierungsprojekte. Für die Projektpriorisierung gibt es ein internes Bewertungssystem, das den Nutzen, die Förderfähigkeit, eine gesetzliche Frist, die Steuerung durch Dezernenten, die IT-Strategie (z.B. systemkritische Modernisierung), die Digitalisierungspotentiale (z.B. Prozessoptimierungen), sowie den Aufwand mit Punkten bewertet. Daraus ergibt sich ein Summenwert, der zur Einsortierung in einer Rangfolge führt. Dies stellt die Basis für die Abarbeitung durch das Amt für Digitalisierung dar.

## 10. Fazit und Ausblick

Vernetztes Denken, strategisches Handeln und digitale Expertise zählen zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren. Nun kommt es darauf an, die Chancen der Digitalisierung wahrzunehmen, starre Strukturen aufzubrechen und interdisziplinäre Arbeitsmethoden zu etablieren.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, im Sinne des Oberzieles einer zukunftsfähigen, bürger- und mitarbeiterorientierten digitalen Verwaltung und Stadt die Digitalisierung kontinuierlich voranzubringen.

Weitere und aktuelle Informationen rund um die Digitalisierung finden sich an entsprechender Stelle der städtischen Webseite unter <https://www.friedrichshafen.de/buerger-stadt/digitalisierung/>.

*Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft gestalten*